

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt!*

*Herr, lass mich trachten,  
nicht dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.*

*Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*

*Amen*

Gestern Abend war das politische Nachtgebet im Rahmen der ökumenischen Glaubenswoche. Anschließend haben wir eine Lichterkette zur evangelischen Kirche gestellt und eine Schweigeminute für alle Opfer der weltweiten Kriege gehalten. Wie nötig ist das in diesen Zeiten!

28 Kriege und akute Konfliktsituationen gibt es derzeit auf der Welt, seit dem 24. Februar tobt in der Ukraine ein brutaler Angriffskrieg direkt in Europa. Ein Ende ist nicht absehbar.

Viele Familien in unserer Stadt haben Geflüchtete aufgenommen und betreuen sie bei sich zu Hause oder in benachbarten Wohnungen. Dafür können wir nicht genug dankbar sein. Ein konkreter Schritt zum Frieden. Ganz konkret.

Wir alle können Werkzeug des Friedens werden, wenn uns das Leid anderer nicht gleichgültig ist. Wenn wir tatkräftig, mutig und entschlossen handeln, wo es notwendig ist.

Ruth C. Cohn (1912-2010), Jüdin und eine meiner Lehrerinnen, war 1939 auf der Flucht und Holocaustbetroffene. Sie sagte einmal den für mich sehr wichtigen Satz: „Mische dich ein, wo Toleranz unmenschlich wird!“

Sie meinte damit, dass wir nicht gleich-gültig werden dürfen, uns nicht gewöhnen dürfen an das Leid und Elend auf der Welt. Das wir einschreiten sollen, jede und jeder mit seinen/ihren Möglichkeiten. Dazu braucht es Herzensbildung, wie sie das Gebet des heutigen Tages anbietet.-

Frieden im eigenen Leben und Frieden auf der Welt gehören zusammen.

Wenn wir auch einzeln für den weltweiten Frieden nicht viel ausrichten können, haben wir doch die Möglichkeit, in unserem eigenen Leben, konkret und alltäglich für Frieden einzustehen. Ich vertraue darauf, dass alle Bemühungen – klein oder groß – Wirkung zeigen.